

„Wald ist die günstigste Grünfläche der Gemeinde“

Gremien tolerieren Einnahmedefizite im Forst

Von unserem Redaktionsmitglied
Dietrich Hendel

Schutz- und Erholungsfunktion haben in den Wäldern des BNN-Hardtgebiets zwischen Dettenheim und Pfinztal mindestens die gleiche Bedeutung wie die wirtschaftliche Nutzung. Den meisten der acht Kommunen ist ihr Wald daher nicht nur lieb, sondern auch teuer: Überwiegend weisen die Etats unter der Rubrik Waldwirtschaft ein Defizit aus (siehe unten „Ausgleich im Geben und Nehmen“).

Was jedes Jahr aus Neue zu einem guten Teil davon abhängt, wie sich das geerntete Holz gerade verkaufen lässt und welcher Preis zu erzielen ist. Die Gremien wissen um den Nutzen ihrer Wälder sehr wohl und betrachten die Verluste im Vergleich zum Nutzen als vertretbar. Mit 2,48 Euro je Einwohner, sagt beispielsweise Bürgermeister Hans D. Reinwald in Graben-Neudorf, sei der Gemeinewald die günstigste Grünfläche auf der Gemarkung der Doppelgemeinde.

In Eggenstein-Leopoldshafen hebt der Gemeinderat – zum Beispiel – immer wieder darauf ab, dass Schutz- und Erholung sogar über den wirtschaftlichen Nutzen gehen. Und das Gremium akzeptiert die jährlichen Defizite in dem Wissen, dass damit für die Menschen in der Gemeinde etwas getan wird.

Nach dem Leitbild für den Gemeinewald, das Forstverwaltung, Kommune und Bürger 2003 gemeinsam erarbeitet haben, wird in der Doppelgemeinde die nachhaltige Bewirtschaftung unter Berücksichtigung von Ökologie und

Erholung festgeschrieben, erläutert der Hauptamtsleiter im Rathaus von Eggenstein-Leopoldshafen, Jürgen Ehrmann.

In Dettenheim, sagt Bürgermeister Lothar Hillenbrand, stünden vier Fünftel der Waldfläche unter besonderem Schutz – als FFH (Flora-GFauna-Habitat)- oder Vogelschutzgebiet, als Klimaschutzgebiet und Erholungswald. Das mache die Waldwirtschaft schwierig. Dennoch strebe Dettenheim einen wirtschaftlichen Betrieb in seinem Wald an.

Auch in Stutensee, dessen vier Stadtteile fast ganz von Wald (etwas weniger Stadtwald, dafür umso mehr Staatswald) „eingerahmt“ sind, ist fast die ganze Waldfläche Landschaftsschutzgebiet, so Oberbürgermeister

Klaus Demal. Der Hardtwald ist zudem Vogelschutzgebiet. Bewirtschaftung sei nötig, aber der Freizeitwert werde sehr hoch eingestuft. Stutensee sehe sich als „Stadt im Grünen“, so Demal, und das sehe er durchaus als Standortvorteil an.

In Graben-Neudorf dient der Wald Wirtschaft und Erholung gleichermaßen. Wirtschaftlich betrachtet auch unter dem Aspekt, dass immer stärker nach Brennholz verlangt wird, erholungstechnisch betrachtet, weil der Wald von Spaziergängern, Joggern, Walkern Radfahrern und Reitern immer mehr genutzt werde, so Reinwald.

Wirtschaftlichkeit und Erholung werden auch in Linkenheim-Hochstetten gleichwertig eingestuft, sagt Bürgermeister Günther Johs. Ein ausbleibendes Defizit wird als angenehm gesehen. Genauso sieht es Heinz E. Roser, Bür-

Viele Waldflächen sind Landschaftsschutzgebiet



AUCH AM LEINPFAD ist die Pflege des Forstes für die Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen eine Selbstverständlichkeit. In den Gemeinden im BNN-Hardtgebiet steht der Wald als Erholungs- und Rückzugsgebiet hoch im Kurs. Foto: Hendel

germeister in Pfinztal: Gewinn ist nicht erstes Ziel. Vier wesentliche Funktionen soll der Wald in Walzbachtal erfüllen: Wirtschaft, Erholung, Schutz und Biotop, sagt Bürgermeister

Karl-Heinz Buryge in Walzbachtal. Die Weingartener Waldfläche umfasst laut Bürgermeister Eric Bänziger 231 Hektar Erholungswald und 417 Hektar FFH-Gebiete. Hinzu kommen

die Naturschutzgebiete „Weingartener Moor“ und „Ungeheuerklamm“. Gleichwohl soll im Gemeinewald Erholung und Nutzung gleichermaßen Rechnung getragen werden.

„Ausgleich im Geben und Nehmen“

Nur Walzbachtal erzielt Gewinn im Wald / In Pfinztal liegt der Anteil der Buchen bei 60 Prozent

Unter den acht Kommunen im BNN-Hardtgebiet erzielt zurzeit nur Walzbachtal einen Gewinn aus dem Wald. Dettenheim, das 2009 noch einen Überschuss von über 30 000 Euro verbuchte, muss 2010 ebenfalls mit einem Defizit rechnen. Die Erntemengen sind – entsprechend der Waldflächen – sehr unterschiedlich, und die geernteten Holzarten richten sich nach der Lage der Wälder. Ein Überblick über die BNN-Hardt-Kommunen.

- Dettenheim: Der jährliche Einschlag liegt bei 3 000 Festmetern, vorwiegend Pappeln, Eiche, Esche und Erle erzielen gute Preise. Der Escheanteil liegt bei 31 Prozent. Der Umsatz der Waldwirtschaft in den Jahren 2010 und 2011 liegt jeweils bei rund 110 000 Euro, das Jahresdefizit macht jeweils rund 30 000 Euro aus, nachdem zwischen 2007 und 2009 Überschüsse anfielen.

- Eggenstein-Leopoldshafen: Die durchschnittliche Erntemenge liegt bei knapp 3 000 Festmetern, 2011 sollen es 2 750 Festmeter

sein. Erfahrungsgemäß sind Harthölzer (Eiche, Esche, Erle) bevorzugt gefragt. Der Holzverkauf soll etwa 75 000 Euro erbringen, von denen nach Abzug der Erntekosten als Ertrag 21 000 Euro bleiben. Die Kommune rechnet mit einem Defizit von etwa 70 000 Euro.

- Graben-Neudorf: 5 500 Festmeter Holz werden pro Saison eingeschlagen, im Hardtwald Kiefer, Buche und Eiche, im Tiefgestade Esche und Pappel. Der Gewinn aus dem Holzverkauf (2009 etwa 110 000 Euro) wird durch die notwendigen Ausgaben für Pflege und Erhaltung aufgezehrt. Voriges Jahr lag das Defizit bei etwa 40 000 Euro.

- Linkenheim-Hochstetten: Rund 3 700 Festmeter beträgt der Holzeinschlag im Jahr.

Etwa die Hälfte davon ist Pappel aus zum Teil überalterten Beständen. Ein Viertel der Hiebmenge entfällt auf Buntlaubholzmischbestände. Die jährlichen Einnahmen aus dem Holzverkauf liegen bei etwa 80 000

Weingarten verbucht das höchste Defizit

Euro, die Kosten für die Ernte betragen etwa 50 000 Euro. Im Jahresmittel rechnet die Gemeinde mit einem Minus von 50 000 Euro, für 2010 erwartet sie etwa 60 000 Euro Defizit.

- Pfinztal: 7 000 Festmeter Holz werden jähr-

lich geerntet. Buche hat daran mit etwa 60 Prozent den größten Anteil. Außerdem gehören Eiche sowie weitere Laub- und die Palette der Nadelhölzer zu den geschlagenen Baumarten. Die Waldwirtschaft in Pfinztal ist nicht auf Gewinn angelegt, ein Überschuss wird als „positiver Ausgleich im Geben und Nehmen“ verbucht. Der Etat der Waldwirtschaft liegt bei rund 320 000 Euro.

- Stutensee: Die Holzernte erbringt im Durchschnitt 1 500 Festmeter Holz, bevorzugt aus Buche und Eiche. Der Holzeinschlag erbringt durchschnittlich 60 000 Euro. In den vergangenen beiden Jahren wurde eine Kostendeckung erreicht, üblich ist aber eine leichte Unterdeckung zwischen 10 000 und

20 000 Euro. Der Etat für den Forst beläuft sich auf 60 000 bis 80 000 Euro.

- Walzbachtal: Rund 9 000 Festmeter Holz werden geerntet, die Menge wird je nach Marktlage etwas verändert. 2010 standen 9 500 Festmeter im Plan, was dem jährlichen Zuwachs entspricht. Bevorzugtes Holz ist die Buche mit 60 Prozent, daneben werden Eichen sowie Fichte, Douglasie und Lärche geschlagen. Der Holzverkauf erbringt jährlich etwa 500 000 Euro. Die Gemeinde erwartet etwa 50 000 Euro Überschuss.

- Weingarten: 5 500 Festmeter Holz werden pro Saison eingeschlagen, davon etwa 30 Prozent Buche. Esche und Erle machen zusammen weitere 30 Prozent aus, der Kiefernanteil liegt bei etwa 15 Prozent. Die Einnahmen betragen etwa 220 000 Euro. Der Jahresetat liegt bei rund 400 000 Euro, der erwartete Verlust für 2011 beträgt rund 160 000 Euro. Erschwerte Bedingungen bei der Ernte tragen zum hohen Defizit bei. Dietrich Hendel



DER JAHRESORDEN des LCC erlangt diesmal eine ganz besondere Bedeutung. Foto: Stieb



DAS HEIMATMUSEUM in Leopoldshafen gehört mit zu den wichtigsten Bauwerken der Doppelgemeinde. Mit diesem Motiv setzt die Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine ihre Reihe mit historischen Gebäuden als Ordenthema fort. Foto: Stieb

„Eine besondere Auszeichnung für die ganze Gemeinde“

Den Jahresorden der Vereinigung Badisch-Pfälzischen Karnevalsvereine ziert das Heimatmuseum in Leopoldshafen

Von unserer Mitarbeiterin
Katja Stieb

Eggenstein-Leopoldshafen. Im Jahr seines 850. Bestehens ist Leopoldshafen nun auch von karnevalistischer Seite eine Ehrerweisung zu teil geworden: Den Jahresorden der Vereinigung der Badisch-Pfälzischen Karnevalsvereine ziert in dieser Session das Leopoldshafener Heimatmuseum.

Einstimmig habe sich das Präsidium der Vereinigung in diesem Jahr für dieses Motiv entschieden, wie Präsident Jürgen Lesmeister bei der Überreichung des Ordens an die Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen sagte. „Der

24. Jahresorden unserer Vereinigung wird von allen unseren Mitgliedern mit Stolz getragen, steht es doch für eine Gemeinde, die sich seit Langem dem Karneval verschrieben hat“, so Lesmeister. „Das Heimatmuseums passt hervorragend in die Reihe der von uns vorzugsweise gewählten Motive: Schlösser, Brunnen, Denkmäler und wichtige Bauwerke.“ Der Orden, der im jährlichen Wechsel an Karnevalsgesellschaften aus Nordbaden, Mittelbaden, der Vorderpfalz und der Westpfalz vergeben wird, wurde bei einer Feierstunde an

LCC kümmert sich sehr um den Nachwuchs

Jahrzehnten für den Karneval in unserer Gemeinde engagieren und dabei sehr erfolgreich sind.“ Entsprechend war es auch der LCC, der die Feierstunde im karnevalistischen Zentrum der

Bürgermeister Bernd Stober überreicht. „Ich betrachte ihn als eine besondere Auszeichnung für die gesamte Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen“, so Stober. „Ganz besonders aber möchte ich ihn als Auszeichnung für die Mitglieder des Leopoldshafener Karnevalsclubs verstanden wissen, die sich seit

„Oft mangelt es auch an Nachwuchs. Was der Leopoldshafener Carnevalsclub an Nachwuchsarbeit leistet, ist herausragend. Dass der Jahresorden der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine in diesem Jahr hierher geht, ist somit mehr als verdient.“

Doppelgemeinde, in der Rheinhalle ausgerichtet. Präsident Arnold Hofheinz begrüßte zur Überreichung des Jahresordens auch den Präsidenten des Bund Deutscher Karneval, Volker Wagner, der in seiner Ansprache die Verdienste des LCC hervorhob. „Angesichts der schwierigen finanziellen Lage verliert unser Bund immer wieder Vereine“, so Volker Wagner.

„Oft mangelt es auch an Nachwuchs. Was der Leopoldshafener Carnevalsclub an Nachwuchsarbeit leistet, ist herausragend. Dass der Jahresorden der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine in diesem Jahr hierher geht, ist somit mehr als verdient.“

Ortschaftsrat tagt heute Abend

Stutensee-Spöck (BNN). Ein Sachstandsbericht zur Veranstaltungshalle steht auf der Tagesordnung des Ortschaftsrats von Spöck.

Das Gremium kommt heute um 20 Uhr im Sitzungssaal des Spöcker Rathauses zusammen. Ein weiterer Punkt sind die Seniorenbesuche zu Weihnachten. Hier sollen die Termine festgelegt werden.

Auf einen Blick

Weniger Müll

Walzbachtal-Wössingen. „Nur“ fünf Container voller Müll wurden bei der diesjährigen Ortsputzete in Wössingen aufgegeben. Grund dafür ist ein eigens angestellter Mitarbeiter des Bauhofs, der sich das ganze Jahr um den wilden Abfall kümmert. (Seite 19)

Lachen als Medizin

Walzbachtal-Wössingen. „Lachen ist die beste Medizin“, hat Ernst Pillick seine Rezitationsabends überschrieben. Jetzt gastierte er mit seinem Programm in Wössinger Hof. (Seite 19)

Zauberei ohne Sprüche

Graben-Neudorf. Abrakadabra, drei mal schwarze Kater – auch ohne diese magischen Formeln funktionieren die Zaubertricks von Carolin Seiler. Die Elfjährige wird bei den deutschen Zaubermesterschaften antreten. (Aus der Region)

Es wird weiter gespart

Karlsruhe. Trotz zusätzlicher Steuereinnahmen will Karlsruhe am Sparkurs festhalten. Finanzbürgermeisterin Margret Mergen sieht keinen Anlass zur Entwarnung. Konsolidierung laute vielmehr das Gebot der Stunde. (Karlsruhe)